



Kurier

Nr. 26 / April 2020

www.ammern.ch

Herausgeber: Förderverein Ammern, 3989 Blitzingen

Zusätzlicher, ganzjähriger Wohnraum für Ammern Sanierung Spycherli



Das Spycherli wurde 1623 erbaut und ist das älteste datierte Gebäude in Ammern. Sein ursprünglicher, landwirtschaftlicher Zweck beinhaltete die Lagerung von Vorräten. Durch die Stadelplatten war eine mäuse sichere Lagerung im Oberbau gewährleistet. Der Unterbau diente der Kleintierhaltung.

Ende der fünfziger Jahre erwarb der Basler Rückhäberli das Spycherli und baute es zu einem Ferienhäuschen um. Dies leider ohne das nötige Gespür für die historische Bausubstanz. Er entfernte die Stadelbeine samt Platten, damit verlor das Gebäude den typischen Leerraum zwischen Unter- und Oberbau. Mit roten Fensterläden, verziert durch die damals üblichen Herzmotive und grandiosen, grünen Blumenbrettern zeigte sich nun eine Residenz im Pseudo-Heimatstil.

Der Innenausbau wurde sehr rudimentär ausgeführt und war ausschliesslich für die Nutzung während den Sommermonaten gedacht.

Ansicht Spycherli 1964

Einige Jahre später konnten die Eltern von Karolin das Häuschen von Herr Rückhäberli erwerben. Sie bauten zahlreiche, unästhetische Eingriffe zurück und versuchten das Spycherli optisch so gut als möglich wieder in den Weiler zu integrieren. Als Helmut und Karolin nach Ammern zogen, vermieteten sie zu Beginn das Spycherli in den Sommermonaten an Feriengäste. Daraus resultierte ein kleiner Nebenverdienst. Doch schnell wurde klar, dass der Ausbaustandard den Ansprüchen nicht gerecht wurde. Darum nutzte man das Gebäude nur noch als Unterkunft für Betriebshelfer und Besucher. Die fehlende Wärmedämmung lässt eine Nutzung im Winter nur für sehr abgehärtete Personen zu. Zwar wurde 1997 das Bad erneuert und 2005 eine Wärmedämmung am Dach angebracht, doch die Nutzbarkeit wurde dadurch nicht wesentlich verbessert.



Kamin des Spycherli in unmittelbarer Nähe vom Nebengebäude

Die für 2020 geplante Sanierung hat das Ziel in Ammern ein zweites Gebäude im Winter bewohnbar zu machen. Sei dies für Betriebshelfer oder für die Vermietung an Gäste.



Inscription an der Nordseite des Spycherli

Demontage-Arbeiten sind getätigt

Weil der Weiler in den Wintermonaten für Fahrzeuge nicht zugänglich ist, können Renovationsarbeiten ausschliesslich in den wenigen schneefreien Monaten ausgeführt werden. Darum begann Helmut mit den Demontearbeiten bereits Anfangs April 2020.

Nach der Entfernung des Täfers zeigte sich, weshalb das Häuschen im Winter kaum beheizbar war. Grosse Spalten zwischen den Wandhölzern wurden an einigen Stellen mit Zeitungen geschlossen, viele Ritzen blieben jedoch offen. Unter dem Fichten-Täfer war eine Isolation mit dünnem Karton angebracht.

Umfang der geplanten Sanierungsarbeiten

Innenausbau: Nach der Demontage des Innenausbaus werden die Ritzen im Wandholz mit Gittern mäuseicher geschlossen. Darauf folgt der Einbau von Windpapier. Weil das Gebäude über eine Grundfläche von bloss 15 m2 verfügt, wird die Isolation mit einem hochkomprimierten Dämmstoff von geringer Dicke ausgeführt, damit entsteht kein zusätzlicher Verlust an Wohnraum. Auf die Isolation folgt der Einbau des Lattenrosts und des Fichtentäfers. Die umfassende Wärmedämmung beinhaltet ebenfalls den Einbau von neuen Fenstern und der Eingangstüre.

Kaminsanierung: Zwar wurde bereits vor einigen Jahren ein Stahlkamin eingezogen, doch der Kaminabschluss und die Feuersicherung im Innern entsprechen nicht den Brandschutzvorgaben. Darum müssen die Schindeln am Aussenkamin entfernt werden und ein neuer Kaminhut gesetzt werden. Dies auch wegen der unmittelbaren Nähe der benachbarten Gebäude. Im Innern müssen dementsprechende Brandschutzplatten hinter dem Ofen montiert werden.

Elektroinstallationen:

Die Elektroinstallationen müssen neu verlegt und der Steuerungsbereich den Vorschriften entsprechend angepasst werden.

Heizung: Das Gebäude wird wie bis anhin mit einem kleinen Specksteinofen beheizt. Zusätzlich wird ein Holzkochherd eingebaut. Der sowohl zum Kochen wie auch zum Heizen verwendet werden kann.



Isolation bestehend aus der Ausgabe der Zeitung «Walliser Volksfreund» vom 11. April 1960



Kücheneinbau: Damit das Häuschen autonom genutzt werden kann, ist der Einbau einer kleinen Küche unabdingbar.

Boden im Parterre: Der Betonboden war mit einem Kunststoffbelag und einem darauf liegenden Spannteppich versehen. Wegen der geringen Raumhöhe und der aufsteigenden Bodenfeuchtigkeit muss nach einem geeigneten Material gesuchet werden, welches die Anforderungen erfüllt.

Kosten

Die Renovationsarbeiten werden soweit als möglich in Eigenarbeit ausgeführt. Für die meisten Arbeiten braucht es jedoch versierte Handwerker. Der Materialaufwand ist ein wesentlicher Bestandteil der Sanierung. Die Sanierung ist mit Gesamtkosten von rund Fr. 70'000.00 budgetiert. Der Abschluss der Arbeiten ist auf Anfang Sommer geplant, damit das Spycherli bis zu der Heuernte wieder bewohnbar ist.